

# Ideensammlung statt Schlagabtausch

 [gnz.de/artikelansicht01/noticias/501562/region+brachttal/ideensammlung-statt-schlagabtausch-2339314-1](https://www.gnz.de/artikelansicht01/noticias/501562/region+brachttal/ideensammlung-statt-schlagabtausch-2339314-1)

Es sind noch vier Wochen bis zur Bürgermeisterwahl in Brachttal, die heiße Phase des Wahlkampfes beginnt. Der Seniorenclub Brachttal hatte alle drei Kandidaten nach Neuenschmidten in die Pizzeria Bella Amed eingeladen. Leiterin Sigrid Schindler hatte drei Fragen ausgegeben, danach dürften die Senioren fragen.

Der Seniorenclub hat das Lutherjahr zum bestimmenden Thema des Jahres 2017 auserkoren. Doch an den streitbaren Reformer Luther reicht keiner der Bürgermeisterkandidaten heran. Sie präsentierten sich harmonisch und respektvoll Seite an Seite und stellten sich in Runde eins kurz vor.

Robert Mergenthal ist 59 Jahre alt, Verwaltungsbeamter bei der Bundespolizei in Frankfurt. Er ist verheiratet, hat eine Tochter und wohnt seit 2001 in Neuenschmidten. Er ist Ortsgerichtsvorsteher in der Gemeinde.

Dietmar Noack wurde 1950 in Dresden geboren, wuchs in Wuppertal auf, studierte Physik und kam über eine Reihe beruflicher Stationen bei führenden Optikunternehmen schließlich nach Brachttal, wo er sich mit seiner Familie niederließ. Noack ist Mitgründer der Freien Wähler und seit 2006 im Gemeindevorstand, davon ein Jahr als Erster Beigeordneter, aktiv.

Wolfram Zimmer wurde 1961 in Mainz geboren, ging dort zur Schule, lernte Industriemaschinenschlosser und Landwirt, besuchte die Fachschule für Agrarwirtschaft und machte sich mit 25 Jahren mit seinem Hof in Brachttal selbstständig. Er betreibt Milchviehhaltung und Ackerbau sowie einen Agrarhandel. Zimmer ist geschieden hat vier Kinder und zwei Enkel. Politisch ist er seit 2001 in der Gemeinde aktiv, derzeit Vorsitzender der CDU-Fraktion.

„Warum wollen Sie Bürgermeister von Brachttal werden?“, fragte Sigrid Schindler. Für Zimmer ist es die Gemeinde, die ihm am Herzen liege. Er ist seit 31 Jahren in der Gemeinde sesshaft, gestaltet deshalb seit vielen Jahren mit und möchte sich in dieser Funktion in den Dienst der Gemeinde stellen. Sein Slogan lautet: „Mehr Miteinander – Mehr Möglichkeiten!“

Bei Dietmar Noack verhält es sich ähnlich. Er wohnt schon lange in Brachttal, wollte politisch etwas verändern, war bei der Gründung der Freien Wähler beteiligt, möchte etwas positiv verändern, sei es politisch oder als Vereinsvorsitzender. Er habe Führungserfahrung und als Erster Beigeordneter gemerkt, dass er etwas bewegen könne. Sein Motto: „Einer für alle“.

Robert Mergenthal ist als Ortsgerichtsvorsteher oft in der Gemeinde unterwegs, dabei habe er oft von schlechten Erfahrungen mit der Verwaltung erfahren. Deshalb hält er eine Umorganisation für nötig. Er wisse, wie das gehe und sehe sich in der Lage eine Verwaltung zu führen. Sein Lebensmotto ist: „Man muss sagen, was man tut, und tun, was man sagt.“

Mehr dazu lesen Sie in der GNZ vom 2. Februar.